



c)Fuchs Lisa

Die KEM Murraum Leoben hat mit ihrer Reihe zum Klimaschutz und regionale Wirtschaft bereits letztes Jahr zwei Artikel veröffentlicht. Diese bildeten den Auftakt einer Artikelreihe mit Interviews regionaler Produzent:innen, die über die nächsten Jahre zeigen, wie wir gemeinsam den Klimawandel angehen – und was bei uns bereits jahrelang gelebt wird. Ohne große Worte, sondern mit greifbaren Beispielen aus dem Alltag.

Warum regionale Produzent:innen unverzichtbar sind:

In Zeiten des Klimawandels und weltweiter Unsicherheiten sind regionale Produzent:innen essenziell. Sie verkürzen Transportwege, sparen CO₂ und stärken die lokale Wirtschaft. Gleichzeitig fördern sie Biodiversität und nachhaltige Praktiken direkt vor Ort. In den KEM-Gemeinden leisten viele Initiativen wichtige Beiträge – wie der Naturkostladen „klein aber fein“ von Andrea Lassacher in St. Michael.

Das Geschäft als Vorbild

Ihr Erfolg zeigt eindrucksvoll, wie kleine Geschäfte großen Umweltschutz leisten.

Seit 19 Jahren setzt sie auf biologische, regionale Produkte mit kurzen Lieferwegen, was CO₂-Emissionen spürbar reduziert und die regionale Wertschöpfung stärkt. Der Laden entstand aus ihrem Wunsch, Wissen zu Ernährung und Regionalität weiterzugeben; ihre Philosophie – durch eigene Veränderungen andere zu motivieren – spiegelt sich im Erfolg wider.

Andrea betont im Interview die Bedeutung gesunder, regionaler Lebensmittel auf das Wohlbefinden. Der persönliche Kontakt ist ein Mehrwert: Sie kennt ihre Stammkund:innen seit Jahren und tauscht sich offen aus. Bioprodukte punkten zudem durch höhere Anteile an Antioxidantien, Vitaminen und Omega-3-Fettsäuren sowie weniger Schadstoffe wie Pestizide oder Nitrate – Studien zeigen ein geringeres Risiko für Krebs, Diabetes Typ 2, Übergewicht und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Umweltvorteile regionaler Produkte

Regionale Lebensmittel sparen Energie, da sie keine langen Transporte per Lkw oder Flugzeug brauchen und den CO₂-Fußabdruck senken. Saisonale, bio-zertifizierte Waren vermeiden energieintensive Gewächshäuser und übermäßige Verpackung. Kleine Betriebe wie „klein aber fein“ halten die Wertschöpfung in der Region, stärken die Wirtschaft und fördern die Biodiversität.

Jeder kann mitmachen

Klimaschutz beginnt beim Einkauf: Wählen Sie regionale Produkte auf Märkten oder in Läden wie diesem, um Lieferketten zu kürzen. Achten Sie auf Bio-Siegel und saisonale Angebote – so sparen Sie CO₂ und unterstützen lokale Betriebe. Kleine Entscheidungen summieren sich: In Österreich könnte regionaler Konsum die Ernährungs-Emissionen spürbar mindern. Solche Geschichten machen klar: Klimaschutz ist keine ferne Vision, sondern Realität vor unserer Haustür.



c)Fuchs Lisa